

Siehe, Dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer! Sacharia 9,9

Liebe Angehörige, liebe Freunde und BewohnerInnen des Hauses!

Alle Jahre wieder

Kommt das Christuskind

auf die Erde nieder,

wo wir Menschen sind,

so heißt es in einem volkstümlichen Weihnachtslied. Und alle Jahre wieder veranstalten wir Menschen heutzutage den gleichen Verkaufsrummel, die gleiche Hektik wie jedes Jahr. Zahlreiche Feiern, die mit vielen Vorbereitungen verbunden sind, finden in den beiden Häusern der Samariterstiftung statt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Alle, die sie vorbereiten und durchführen. Zusätzlich zum laufenden Geschäft ist dies viel Arbeit.

Umso wohltuender ist da der Wochenspruch in der 1. Adventswoche aus Sacharia 9,9 **Siehe, dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer.“**

Unser König kommt in alle Hektik.

Unser König kommt in alle Einsamkeit.

Unser König kommt in allen Streit und in alle Zwietracht.

Er kommt als Helfer, Helfer für die Arbeitenden, Helfer für die Bewohner, Helfer für die Angehörigen.

Wie aber können wir dies spüren? Wir können dies spüren, wenn wir **innehalten im Gebet, bei schöner Musik, bei einer Reise in die Welt der Erinnerungen.**

Gebet:

Herr, wir bitten Dich:

Schenke uns DEINE RUHE inmitten der Hektik.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Herr, wir bitten Dich:

Schenke uns DEINE VOLLKOMMENE LIEBE inmitten der unvollkommenen Liebe der Menschen.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Herr, wir bitten Dich:

Schenke uns und der Welt DEINEN FRIEDEN in mitten der friedlosen Seelen, inmitten von Terror, Gewalt und Krieg.

Wir bitten Dich: erhöre uns!

Schöne Musik: Bereite Dich Zion mit zärtlichen Trieben, den Schönsten, den Liebsten bald bei Dir zu seh´n. In unendlich zarten und feinfühligem Tönen hat J.S. Bach in seinem Weihnachtsoratorium die Vorbereitungen auf die Geburt Jesu Christi in dieser Arie komponiert. Hier können die Sänger und Hörer dieser Musik sich mit zärtlichen Trieben darauf vorbereiten, den Schönsten, den Liebsten, bald bei sich zu seh´n. Bloße Worte können das nicht ausdrücken, was die Musik zum Klingen bringt. Kommen Sie am 2. Weihnachtstag in die Stadtkirche, wo die Kantorei das Weihnachtsoratorium aufführt oder legen Sie eine CD ein, wenn sie nicht hingehen können.

Wanderung in die Welt der Erinnerungen: Wie war das früher? Mein schönstes Weihnachtsfest? Die Mädchen hatten Zöpfe und Strumpfbänder, die Jungen eine Kurzhaarschnitt. Es gab kaum Autos, sondern Kutschen. Das Wenige, was wir zum Essen und zum Verschenken hatten, mussten wir uns vom Mund absparen. Wir freuten uns über das Wenige, das es gab. In der Kirche war es feierlich und festlich. Am Tannenbaum gab es echte brennende Kerzen und Lametta. Vor der Bescherung mussten wir ein Gedicht aufsagen. -----Halten sie Ihr schönstes Weihnachtsfest in Ihrem Herzen fest und zehren sie davon! Auch heute noch, wo vieles so Anders ist:

Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus

Geht auf allen Wegen

Mit uns ein und aus.

Ist auch mir zur Seite still und unerkannt,

dass es treu mich leite an der lieben Hand!

In diesem Sinne wünscht Ihnen eine gesegnete Advents – und Weihnachtszeit

Ihre Pfarrerin Birgit Enders